

Konzeption und Leistungsbeschreibung

Wohngruppe Warendorf

Von Ketteler Str. 34
48231 Warendorf

Stand: 10.07.2023

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Gliederung:

1. Präambel

1.1 Zuordnung des Angebots

2. Voraussetzungen und Ziele

2.1 gesetzliche Grundlage

2.2 Zielgruppe/Indikation

2.3 Ausschlusskriterien

2.4 Ziele

2.5 Betreuungsumfang

2.6 Personeller Einsatz

2.7 Räumliche Gegebenheiten, Voraussetzungen alltäglicher Versorgung

3. Sozialpädagogische Methoden

- Methodische Grundlagen/Methodisches Vorgehen
- Gestaltung des Zusammenlebens, der Gruppenatmosphäre und des Wohnumfeldes
- Deine Meinung zählt
- Gestaltung der Aufnahme der Kinder/Jugendlichen

4. Leistungsangebote

4.1 Grundleistungen

4.1.1. Pädagogische Regelleistungen

- Alltag/Setting
- Beispiel einer Tagesstruktur der Wohngruppe
- Elternarbeit
- Schaffung von Voraussetzungen für eine körperlich gesunde Entwicklung
- Einüben lebenspraktischer Fertigkeiten
- Erziehungs-, Förder- und Hilfeplanung

4.1.2 sonstige Regelleistungen

- Dokumentation
- Verwaltung Klienten bezogener Gelder (BK, TG)
- Schriftverkehr
- Personal

5. Steuerung der Qualitätsentwicklungsvereinbarung einschließlich Qualitätskontrolle

- Päd. Leitung / Bereichsleitung
- Hilfe und Erziehungsplanung
- Kooperation mit anderen Institutionen
- Qualifizierung
- Konzeptionssicherung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Fortbildung
- Supervision
- Beratung/Teambesprechung
- Qualitätsgespräche mit Jugendamt
- Anlage

6. Ansprechpartner:in

1. Präambel

Was uns auszeichnet? Wir sind ein dynamisches, offenes Team. Unsere Mitarbeiter:innen sind genau so verschieden, wie die Bewohner:innen unserer Wohngruppe. Jede Geschichte ist einzigartig, um etwas zu verändern bedarf es Mut, Kraft und Durchhaltevermögen. Das aufzubringen ist nicht immer einfach, aber dadurch, dass auch wir so verschieden sind, können wir die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bedarfsgerecht und individuell unterstützen.

Viel davon passiert im pädagogischen Alltag über erlebnispädagogische Ansätze. Erlebnispädagogik bedeutet in diesem Zusammenhang, dass diese Wohngruppe in ihren Ferienfreizeiten, aber auch im ganz normalen Alltag sehr aktiv Dinge erlebt. Das ist zum einen die erlebnispädagogische, jährliche Ferienfreizeit, es sind aber auch kleine Dinge, die stattfinden. So kann es sich dabei um ein Basketballspiel am Nachmittag, das Wochenende im Kanu aber auch das von einigen vorbereitete besondere Feste mit besonderen Speisen sein.

1.1 Zuordnung des Angebots

Die Wohngruppe Warendorf ist ein Regelwohngruppenangebot.

2. Voraussetzungen und Ziele

2.1 gesetzliche Grundlage

§ 27 SGB VIII Voraussetzung einer erzieherischen Hilfe / § 36 SGB VIII in Verbindung mit dem § 34 SGB VIII, § 35a und § 41.

2.2 Zielgruppe/Indikation

Die Wohngruppe Warendorf bietet Platz für 9 Bewohner:innen im Alter zwischen 12 und 18 Jahren. Die Aufnahmegründe sind vielfältig und unterschiedlich.

Die Wohngruppe eignet sich für Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene:

- Für die eine ambulante oder teilstationäre Hilfe nicht ausreicht
- Bei denen eine dauerhafte räumliche Trennung von der Familie unumgänglich ist
- Die Probleme in der Persönlichkeitsentwicklung haben, bei denen im Elternhaus nicht genügend Ressourcen zur Förderung des Kindes/Jugendlichen oder jungen Erwachsenen vorhanden sind
- Bei denen eine psychische Erkrankung eines Elternteils vorliegt und somit der Verbleib des Kindes oder Jugendlichen in der Wohngruppe für die Familie notwendig ist
- Die orientierungslos im Lebensalltag sind

- Die Verwahrlosungstendenzen aufweisen
- Bei Schulverweigerung

Das Team der Wohngruppe zeichnet sich durch hohe Flexibilität aus. Anfragen, die über genannte Themenbereiche hinausgehen, werden detailliert geprüft und die Umsetzbarkeit in der Wohngruppe abgefragt. Dies beinhaltet auch Anfragen, die über ein klassisches Regelangebot hinausgehen.

2.3 Ausschlusskriterien

Ausschlusskriterien für die Aufnahme in der Wohngruppe sind:

- akute Selbst- und Fremdgefährdung
- hochgradige Gewaltbereitschaft mit fehlender Schuldeinsicht und fehlender Bereitschaft daran zu arbeiten
- akute Suchtproblematik
- hoher pflegerischer Bedarf

2.4 Ziele

Die Ziele werden vor Beginn der Unterbringung individuell mit den Kindern/ Jugendlichen, deren Familien und dem zuständigen Jugendamt vereinbart. In regelmäßigen Abständen werden diese überprüft und gegebenenfalls verändert und angepasst. Folgende Zielvorstellungen sind denkbar:

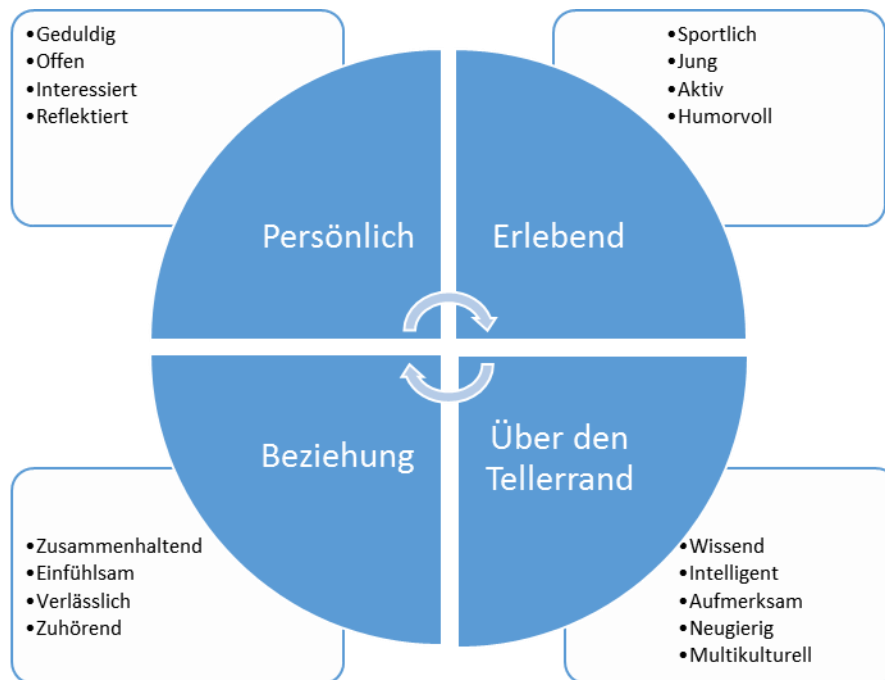
- umfassende Versorgung
- Persönlichkeitsentwicklung fördern und stabilisieren
- über einen strukturierten Rahmen Orientierung schaffen
- Beschäftigung und Umgang mit eigenen Gefühlslagen
- Stärkung der Ressourcen des Kindes / Jugendlichen
- Entwicklungsgemäße Förderung über Projektangebote inner- und außerhalb der Wohngruppe
- Verbesserung der Schul- und Lernsituation durch tägliche Begleitung / Kontrolle der Hausaufgaben
- Entwicklung adäquater Lösungsstrategien in Krisensituationen
- Entschärfung der Situation mit der Herkunftsfamilie und Veränderung des Umgangs
- Erlernen neuer Kommunikationsstrukturen des Kindes / Jugendlichen in der Gruppe
- Klärung der Beziehungen in der Herkunftsfamilie
- Erlernen alterspraktischer Fertigkeiten im Gruppenalltag
- Begleitung der Schulsituation, Arztbesuche
- Erarbeitung von realen Lebens -und Berufsperspektiven bei Heranwachsenden

2.5 Betreuungsumfang

Die Wohngruppe ist ganzjährig, 365 Tage im Jahr besetzt. Die Mitarbeiter:innen sind im 24 Stunden Schichtdienst in der Wohngruppe eingesetzt.

2.6 Personeller Einsatz

Der Betreuungsschlüssel dieser Wohngruppe liegt bei 1:2. Regelmäßig wird das Team der Wohngruppe durch Auszubildende und Praktikant:innen ergänzt bzw. unterstützt. Das Team zeichnet sich unter anderem durch folgende Eigenschaften aus:



2.7 Räumliche Gegebenheiten, Voraussetzungen alltäglicher Versorgung

Die Wohngruppe liegt zentrumsnah in Warendorf. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich diverse Schulen sowie das städtische Hallenbad und die Sportanlagen der Warendorfer Sportunion. Die Innenstadt sowie der Bahnhof sind fußläufig erreichbar.

Das Haus bietet über zwei Etagen ausreichend Platz für die Bewohner:innen. So kann jedem Kind/ Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ein Einzelzimmer mit eigenem Bad angeboten werden. Die grundlegende Ausstattung in den Zimmern ist vorhanden. Es besteht die Möglichkeit, nach vorheriger Absprache eigene Einrichtungsgegenstände mitzubringen. Die Zimmergestaltung kann individuell und nach eigenen Ideen erfolgen.

Darüber hinaus gibt es verschiedene Gemeinschaftsräume (Ess- und Wohnzimmer, Besprechungszimmer, Fitnesskeller, Spielzimmer).

Im Haus ist ein Betreutes Wohnen angegliedert, in dem bis zu 4 Jugendliche oder junge Erwachsene zur Verselbständigung in einer Wohngemeinschaft und in Anbindung an die Wohngruppe leben. Sie werden durch zusätzliche pädagogische Fachkräfte betreut, beraten und begleitet. (s. Konzept Betreutes Wohnen)

3. Sozialpädagogische Methoden Methodische Grundlagen/Methodisches Vorgehen

Die Wohngruppe zeichnet sich durch ihre hohe Flexibilität und Einsatzbereitschaft aus. Jede Biographie wird ernst- und angenommen. Die Individualität der Kinder und Jugendlichen wird in der Gestaltung der Hilfe einbezogen und bietet die Grundlage für die tägliche Arbeit.

Eine klare Tagesstruktur mit wiederkehrenden Ritualen, eine ganzheitliche Erziehung sowie die Begleitung und Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte bieten Sicherheit.

Die Mitarbeiter:innen bringen neben ihren Grundausbildungen (Erzieher:innen/ Sozialpädagog:innen) diverse Zusatzqualifikationen in die Arbeit mit ein, was ein breitgefächertes Handlungsspektrum bietet. So fließen folgende Zusatzausbildungen in die Arbeit ein:

- Systemische Beraterin
- Mediatorin
- Outdoortrainer
- Traumapädagogin
- Part Trainer (Professionell Handeln in Gewaltsituationen)
- Keep Cool Trainer
- Fitnesstrainer
- Diabetes Schulungen aller Mitarbeiter:innen

Ein Schwerpunkt in der Arbeit der Wohngruppe ist die Erlebnispädagogik. Das gemeinsame Erleben, individuelle Grenzerfahrungen, das Aushandeln von Gruppenprozessen und die Reflektion derer sind hier wichtig. Dies beginnt bereits im gemeinsam gestalteten Alltag mit den Kindern und Jugendlichen. Bisherige Biographien erfordern unterschiedliche Umgangs- und Herangehensweisen. Die Reflektion des gemeinsamen Alltags, das Erkennen unterschiedlicher Ressourcen, sowie die Bewusstmachung und Bearbeitung neuer individueller Ziele legen den Grundstein für weitere Perspektiven. Darüber hinaus sind „klassische“ erlebnispädagogische Elemente ebenfalls Bestandteil der Arbeit. Regelmäßige Zeltfreizeiten in Norwegen, Trekkingtouren im Sauerland, Bogenschießen oder Kanufahren unterstützen das Team bzw. den Prozess mit den Bewohner:innen.

Gestaltung des Zusammenlebens, der Gruppenatmosphäre und des Wohnumfeldes

Die Wohngruppe bietet eine einfache und klare Struktur sowie ein überschaubares Regelwerk. Beides wird in regelmäßigen Abständen durch die Mitarbeiter:innen und die hier lebenden Bewohner:innen überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Die Teilhabe der Kinder und Jugendlichen ist wichtiger Bestandteil der Wohngruppe. Die Möglichkeit Prozesse, Veränderungen und eigene Ideen miteinbringen und daran mitarbeiten zu können, schafft ein angenehmes und konstruktives Klima innerhalb der Wohngruppe. Um dies zu gewährleisten, stehen die Mitarbeiter:innen den Bewohner:innen immer zur Seite. Darüber hinaus findet regelmäßig eine Gruppenrunde statt, in der jegliche Themen, Sorgen, Beschwerden und Wünsche geäußert und besprochen werden können.

Deine Meinung zählt

Für dich besteht die Möglichkeit, dich am Gruppenalltag zu beteiligen und diesen mitzugestalten. In regelmäßigen Gruppenrunden kannst du deine Ideen einbringen und dich austauschen. Du hast hier aber auch die Möglichkeit, dich mit deinen Mitbewohnern über Schwierigkeiten zu unterhalten. Neben dem Austausch innerhalb der Gruppe, ist uns auch die Vernetzung der Kinder und Jugendlichen in der Gesamteinrichtung wichtig. Regelmäßig findet dafür eine große Kinder- und Jugendkonferenz statt. Hier hast du ebenfalls die Möglichkeit, dich zu beteiligen.

Gestaltung der Aufnahme der Kinder/Jugendlichen

Die Jugendämter wenden sich mit den Anfragen entweder direkt an die Wohngruppe, die Teamleitung oder an die Bereichsleitung. Um ein möglichst detailliertes Bild der Anfrage zu erhalten, werden zahlreiche Parameter (Alter, bisherige Biographie, Schule, therapeutischer Bedarf, Alkohol- und/oder Drogenkonsum, Strafverfahren, familiäre Konstellation) abgefragt. Anhand dieser ersten Informationen berät das Team der Wohngruppe, ob eine Aufnahme in Frage kommt und die gestellte Auftragslage erfüllt werden kann. Im Anschluss werden der/die potenzielle neuen Bewohner:innen, die Familie und jemand aus dem zuständigen Jugendamt zu einem ersten Kennenlernen in die Wohngruppe eingeladen. Sollte es weitere wichtige Bezugspersonen geben, sind diese ebenso willkommen. Hier bietet sich für das Kind, den Jugendlichen die Möglichkeit, die Gruppe sowie die Atmosphäre kennen zu lernen und sich einen ersten Eindruck zu verschaffen. Darüber hinaus können wichtige Fragen gestellt und beantwortet werden.

Verläuft auch dieser erste Kontakt positiv und es kommt zum Einzug, werden die bereits hier lebenden Kinder und Jugendlichen über den Einzug informiert.

Um die Eingewöhnung zu erleichtern, bekommt jeder Neueinzug eine:n Pat:in zur Seite gestellt. Dieser soll in den ersten Tagen neben den Mitarbeitern:innen und dem Bezugsbetreuer:in als Unterstützung dienen.

4. Leistungsangebote

4.1 Grundleistungen

Die Versorgung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen findet an 365 Tagen im Jahr 24 Stunden am Tag statt.

4.1.1. Pädagogische Regelleistungen

Alltag/Setting

Der Alltag in der Wohngruppe ist sehr familienanalog gestaltet. Neben verpflichtenden Essenszeiten sind wiederkehrende Rituale wie der Gruppenabend fester Bestandteil des Alltags. Des Weiteren sind vereinbarte Termine (Therapie, Arzt, Behörden etc.) immer vorrangig vor der Freizeitgestaltung des Kindes/Jugendlichen. An „freien“ Tagen besteht die Möglichkeit, sich seine Freizeit selbständig einzuteilen bzw. Angebote der Mitarbeiter:innen anzunehmen. Unregelmäßige Gruppenaktionen sind für alle Kinder und Jugendlichen verpflichtend.

Beispiel einer Tagesstruktur der Wohngruppe:

ab 6.30 Uhr	Wecken, Aufstehen
ab 7.00 Uhr	Frühstück
ab 8.00 Uhr	Schule
ca. 13.30 Uhr	gemeinsames Mittagessen
anschl.	Hausaufgaben, spezielle Schulhilfen
ab ca. 15.00	Sportliche und erlebnisorientierte Förderangebote, Alltagsaufgaben (z.B. Arztbesuche, etc.)
Ab 19.00 Uhr	gemeinsames Abendessen
Anschl.	Abendprogramm / Freizeit Altersentsprechende Zubettgehzeiten

Elternarbeit

Die Eltern- und Familienarbeit wird durch die Mitarbeiter:innen der Wohngruppe geleistet. Durch das Bezugserziehersystem der Wohngruppe gibt es für jede:n Bewohner:in und dessen Familie eine:n feste:n Ansprechpartner:in. Diese:r kümmert sich in erster Linie um alle nötigen Belange und dient der Familie als erste:r Ansprechpartner:in.

Für das Familiensystem besteht die Möglichkeit, während der stationären Hilfe Beratungsgespräche in Anspruch zu nehmen. Ziel ist es neue Verhaltensmuster zu erarbeiten. Hier ist jedoch die Mitwirkung und Freiwilligkeit der Eltern, etwas verändern zu wollen, notwendige Voraussetzung.

Die methodisch zielorientierte, geplante und strukturierte Durchführung kann in unterschiedlichen Formen passieren: Elterngespräche, Einzelgespräche unter Berücksichtigung des Gesamtsystems, Familiengespräche, eventuell erweitert durch wichtige einflussnehmende Personen von außen.

Neben dem/der Bezugsbetreuer:in, stehen den Familien alle anderen Mitarbeiter:innen ebenfalls beratend und begleitend zur Seite, wenn der Bedarf dies ergibt.

Schaffung von Voraussetzungen für eine körperlich gesunde Entwicklung

Es wird auf eine ausgewogene und gesunde Kost geachtet.

Insbesondere wird bei der Nahrungszubereitung bei besonderen Erkrankungen wie bei Allergikern oder aufgrund religiöser Gründe, individuell auf die Bewohner:innen Rücksicht genommen.

Bei Bedarf werden die Bewohner:innen zu Arztterminen durch die Pädagog:innen begleitet.

Die Begleitung bei psychischen Problemen findet auf eine empathische Weise statt, bei der die Bewohner:innen mit ihren Problemen gesehen, ernst genommen und begleitet werden.

Einüben lebenspraktischer Fertigkeiten

Die Bewohner:innen erhalten durch die Mitarbeiter:innen Anleitung und Unterstützung in allen Fragen.

Einbeziehung der Bewohner:innen in diese Prozesse, wie das Übertragen kleinerer Aufgaben, die dem Zusammenleben förderlich sind, sind Bestandteile der Erziehung und tragen zur Normalität im Alltag bei.

Erziehungs-, Förder- und Hilfeplanung

Die Erziehungs- Förderplanung der Bewohner:innen wird auf ihre Themen und Ressourcen abgestimmt. Im Teamgespräch werden die Hilfen besprochen, es findet eine kollegiale Beratung statt und ggf. auch Einzelfallsupervision oder eine Fachberatung.

Das Jugendamt und die Sorgeberechtigten erhalten vor jedem Hilfeplangespräch einen schriftlich verfassten Verlaufsbericht mit der entsprechenden Information über die Entwicklung des Kindes/Jugendlichen in der Gruppe.

4.1.2 sonstige Regelleistungen

Dokumentation

Die Arbeitsweise der Wohngruppe sieht ein umfassendes Dokumentationssystem vor. Dies gestaltet sich im Einzelnen wie folgt:

- Anfragebogen
- Fallgestaltung
- Verlaufsbericht
- Berichtserstellung (bei Anfragen)
- Schriftliche Fixierung der Fallbesprechungen
- Förderplanung (Easy Plan, Tagesdokumentation, Medikamentendokumentation bei Bedarf, Vitalwertdokumentation bei Bedarf, Tischvorlage zum HPG, beschreibt die Vorgeschichte, beschreibt die derzeitige Situation, gibt einen Problemaufriss, nennt Handlungsschritte und Ansatzmöglichkeiten, gibt eine zeitliche Perspektive,)
- Aktenvermerke (bei Bedarf)
- ggf. Genogrammerstellung
- Beschwerdemanagement

Verwaltung Klienten bezogener Gelder (BK, TG)

Taschengeld und Bekleidungsgeld werden jeweils von einem:r Mitarbeiter:in verwaltet und ausgezahlt. Mit dieser:m können die Kinder und Jugendlichen neue Anschaffungen besprechen. Bei den jüngeren Kindern der Wohngruppe geben die Mitarbeiter:iinnen den Kindern die Möglichkeit, mit ihnen zusammen, ihr Geld einzuteilen und den Umgang mit eigenem Geld zu erlernen. Nach Absprache kann das Taschengeld auch auf ein eigenes Konto überwiesen werden.

Schriftverkehr

Allgemeine Verwaltungsaufgaben:

- allgemeine Korrespondenz
- Anfertigung von Protokollen und Notizen
- Aktenführung
- Einhaltung von Verwaltungsvorschriften

Personal

Die Wohngruppe Warendorf verfügt über den Betreuungsschlüssel 1:2. Der Stellenanteil der pädagogischen Fachkräfte setzt sich aus unterschiedlichen pädagogischen Professionen zusammen. Daneben sind einige Stellenanteile in Teilzeit besetzt.

5. Steuerung der Qualitätsentwicklungsvereinbarung einschließlich Qualitätskontrolle

Päd. Leitung / Bereichsleitung

Zur Sicherung der Leistungs- und Qualitätsstandards übernehmen die pädagogische Leitung und die Bereichsleitung folgende Aufgaben:

- Weiterentwicklung des Konzeptes
- Konzeptgespräche mit dem Jugendamt
- Fach- und Teamberatung
- Teilnahme an Arbeitskreisen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Dienst- und Fachaufsicht
- Einhaltung der abgesprochenen Dokumentationsformen
- Evaluation der Arbeit des Bereiches
- Entwicklung eines Fortbildungsprofils
- Controlling der abgesprochenen Leistungsvereinbarungen

Hilfe und Erziehungsplanung:

Vorbereitung und Mitwirkung, Beratung mit anderen Fachkräften, Umsetzung der Ergebnisse

Kooperation mit anderen Institutionen:

Jugendamt, Schulen, Therapeuten, Beratungsstellen etc.

Qualifizierung:

Qualifizierung durch Beratung in Mitarbeiter:innen- und Teambesprechungen, Dienst- und

Fachaufsicht, Personalführung, Leitung, Qualitätsmanagement, regelmäßige

Überprüfung der Konzeption, um auf Bedarfsveränderungen reagieren zu können

Konzeptionssicherung:

Abstimmung pädagogischer Vorstellungen, Kommunikationsstile und Haltungen im Team, Entwicklung von Arbeits- und Controllingabläufen in schriftlicher Form, regelmäßige Fallbesprechungen im Team, Förderung und Unterstützung von Einzel- und Teamsupervision

Öffentlichkeitsarbeit:

Einladung von Ansprechpartner:innen, Veranstaltungen und Aktivitäten

Mitwirkung an Arbeitskreisen

Fortbildung:

Eine regelmäßige Teilnahme an Fort -und Weiterbildung wird über die Einrichtung unterstützt und gefördert.

Supervision:

Fall- und Teamsupervision können bei Bedarf stattfinden.

Beratung/Teambesprechung:

Eine kollegiale Beratung findet in regelmäßigen Teamsitzungen statt. Hier findet ein fachlicher Austausch statt mit der Fragestellung, ob die pädagogischen Standards im Alltag umgesetzt werden können. Durch die Partizipation an der Überprüfung der Wirksamkeit der Konzeption und deren Umsetzung stärken wir die Mitarbeiterkompetenz.

Qualitätsgespräche mit Jugendamt:

In regelmäßigen Abständen findet ein Qualitätsdialog auf verschiedenen Ebenen zwischen dem Jugendamt und der Einrichtung statt.

Anlage:

Leistungs- und Qualitätsbeschreibung LWL-Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

6. Ansprechpartner:in**Wohngruppe Warendorf:**

Von Ketteler Str. 34

48231 Warendorf

Tel.: 02581 / 7898537

eMail: wohngruppe.warendorf@lwl.org

LWL - Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Lisenkamp 27

59071 Hamm

Tel: 02381 97366-0

Fax: 02381 97366-11

e-Mail: lwl-heikihamm@lwl.org